

Wenn das Aschenputtel bockig wird

KULTUR Theaterwerkstatt der Volkshochschule zeigte ein Märchenstück

WILHELMSHAVEN/SI – Zu einem heiteren Abend lud die Theaterwerkstatt der Volkshochschule jetzt in den Saal der VHS ein. „Zwischen den Märchen“ heißt das Stück, das die Teilnehmer des Halbjahreskurses unter Anleitung der Theaterpädagogin Angelika Heinich selbst erarbeitet und einstudiert haben.

Schneewittchen und Frau Holle, der gestiefelte Kater und der böse Wolf, Frau Holle und der Herr Papa von Hänsel und Gretel, Aschenputtel und die böse Hexe – sie alle feiern in diesem Stück fröhliche Urständ in bunter Überkreuz-

Begegnung, alle ein wenig in die Jahre gekommen, an ihren Zipperlein, den modernen Zeitläufen und den Marotten der Menschen leidend.

Sie treffen sich in der Waldschänke. Der Kater greint, dass man Fellhandschuhe aus ihm machen wolle, der Hahn hat altersbedingte Stimmprobleme, die böse Stiefmutter schmiedet Intrigen, Schneewittchen macht einen leicht beduselten Eindruck, die hungrige Hexe sucht Kandidaten für die Zubereitung zu Ofengebackenem, Aschenputtel bockt beim Putzen, Frau Holle möchte mit ihrem

Schneeflocken-Kissen auf die Kanarischen Inseln reisen. Der Wolf hat Zahnschmerzen und der Prinz Personalprobleme. Das ist umso unglücklicher, als der große Ball bevorsteht, zu dem doch alle kommen wollen...

Die fantasievoll kostümierte Laienspielschar zeigte Freude an den Rollen, Textsicherheit und darstellerische Freude, aber auch Stehvermögen als Teil der Kulisse, wenn der Part an den anderen Protagonisten war. Zum unterhaltsamen Abend trugen bei: Gudrun Arndt-Roger als Frau Holle, Susanne Bäck-Freu-

denberg als böse Stiefmutter, Ingo Eichfeld als Prinz, Jan Dupak als Rumpelstilzchen, Sabine Plohr als Aschenputtel, Tim Lührs als gestiefelter Kater, Ulrike Bunse als Schneewittchen, Sieglinde von Schmude als Hexe, Renate Fehner als Hahn, Doris Pflüger als Wolf und Birgit Holtz als Vater von Hänsel und Gretel. Therese Thesing soufflierte, Thomas van Allen half als Inspizient. Eine zweite Vorstellung wird am 8. Oktober um 20 Uhr im Saal der VHS gegeben. Ab Februar bietet Angelika Heinich wieder eine VHS-Theaterwerkstatt an.



Tim Lührs als gestiefelter Kater und Sabine Plohr als Aschenputtel. FOTO: PRIVAT

Eigenen Sohn als Geisel genommen

URTEIL Gericht verurteilt 40-Jährigen wegen Geiselnahme – Insgesamt viereinhalb Jahre Gefängnis

Der Mann wollte ein Treffen mit seiner Ex-Frau erzwingen. Stundenlang ließ er seinen 14-jährigen Sohn gefesselt im Versteck liegen.

VON FRANZ-JOSEF HÖFFMANN

WILHELMSHAVEN – Das war wohl eine Verzweiflungstat: Weil er ein Treffen mit seiner seit kurzem von ihm getrennt lebenden Ex-Frau erzwingen wollte, hat ein 40 Jahre alter Mann aus Wilhelmshaven vor zwei Jahren seinen eigenen Sohn als Geisel genommen,

den 14-Jährigen an Händen und Füßen gefesselt und ihn stundenlang in einem Versteck auf einem Industriegebiet in Wilhelmshaven liegen lassen.

Am gestrigen Dienstag verurteilte ihn die Oldenburger Jugendkammer wegen Geiselnahme, erpresserischen Menschenraubes und wegen Entziehung Minderjähriger zu einer Gesamtgefängnisstrafe von viereinhalb Jahren. Im Urteil ist eine frühere Strafe wegen einer Brandstiftung enthalten.

Der plötzlichen Trennung nach 15 Jahren Beziehung hatte der Angeklagte seiner-

zeit nichts entgegenzusetzen. Und weil sich seine Frau nicht einmal erklärt haben soll, wählte der 40-Jährige den

Der 40-Jährige soll auch vorgehabt haben, 1000 Euro von seiner Ex-Frau für das Leben des gemeinsamen Sohnes zu fordern.

Feststellungen zufolge den brutalen Weg über die Geiselnahme, um seine Ex-Frau

zum Sprechen zu zwingen. Stundenlang hatte der 14-Jährige alleine in dem Versteck gelegen und geweint, das Vater-Sohn-Verhältnis dürfte nun nachhaltig gestört sein. „Du siehst ihn nicht wieder, und wenn du die Polizei einschaltest, verrate ich nicht, wo ich ihn versteckt habe“, hatte der Angeklagte seiner Ex-Frau mitgeteilt. Erpresserbriefe waren später gefunden worden: Der 40-Jährige soll auch vorgehabt haben, 1000 Euro von seiner Ex-Frau für das Leben des gemeinsamen Sohnes zu fordern.

Die Frau blieb aber standhaft, ein Treffen und ein Ge-

spräch lehnte sie ab. Stattdessen informierte sie die Polizei. Die Fahndung lief auf Hochtouren, Schlimmstes wurde befürchtet.

Doch dann stand der Sohn plötzlich wieder in der Wohnung seiner Mutter. Der Angeklagte hatte ihn gehen lassen. Das reduzierte gestern den Strafraum von mindestens fünf Jahren Gefängnis auf zwei Jahre Gefängnis. Wegen der zusätzlichen Strafe wegen der Brandstiftung muss der 40-Jährige aber doch für vier Jahre hinter Gitter. Sohn und Kindesmutter mussten gestern nicht mehr als Zeugen gehört werden.

Geschossdecken dämmen

WILHELMSHAVEN/LR – Ab dem 31. Dezember schreibt die Energieeinsparverordnung eine Dämmung der obersten Geschossdecken verpflichtend vor. Ausgenommen sind lediglich Ein- und Zwei-Familienhäuser, die die Eigentümer bereits vor dem 1. Februar 2002 selbst bewohnt haben.

„Eine 20 Zentimeter dicke Dämmschicht auf einem 50 Quadratmeter großen Dachboden eines Altbaus spart 200 Euro im Jahr ein“, so Klaus Nottebaum, Energieexperte der Verbraucherzentrale. Bei einer angenommenen Preissteigerung von jährlich sieben Prozent können so im Laufe von 20 Jahren bis zu 8000 Euro zusammenkommen. Info unter Tel. 0160/93052118.

Puppenbühne, Abenteuerspielplatz, Klassentreffen & Malerei



„Das Zebrastrifenstück“ wurde zweimal von der Pädagogischen Puppenbühne der Polizei in der Sporthalle am Banter Markt vor rund 100 Zuschauern aufge-

führt. Die erste Vorstellung fand vor Erstklässlern der Hafenschule statt. Zu sehen sind die Puppenspieler (von links) Jürgen Paul, Uwe Wispeler, Bianca Stütz und

Dominik Tjaden (Vereinigte Städtische Bühnen) sowie die Erstklässler der Katholischen Grundschule St. Martin bei der zweiten Vorstellung. WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS



Auf dem Abenteuerspielplatz Voslapp hatte der Verein „Leuchtfeuer e.V. – Unternehmer für Menschlichkeit“ ein Sommerfest organisiert, bei dem die

Kinder voll auf ihre Kosten kamen. Zum Gelingen trugen viele fleißige Hände bei. Der Reinerlös wird für wohltätige Zwecke gespendet und auch der Aben-

teuerspielplatz des „WHV Trägerverein für Jugendarbeit im Stadtnorden“ kann sich schon jetzt auf eine großzügige Spende freuen. FOTO: PRIVAT



50 Jahre nach ihrer Entlassung aus der Schule am Mühlenweg trafen sich die Ehemaligen des Abgangsjahres 1961 in fröhlicher Runde wieder. Brigitte Mengeler-Welly (geb. Mengeler) organisierte eine

Hafenrundfahrt zum JadeWeserPort mit anschließendem Restaurant-Besuch im Gorch-Fock-Haus. Außerdem „an Bord“ waren Waltraud Henze (Adlung), Karin Fooker (Borgmann), Julia Frerichs (Eilts),

Gudrun Rebbe (Gehra), Annegret Schwarz (Gerdes), Marion Claasen (Goernt), Marion Blohm (Grätz), Erika Fürst (Grotluschen), Barbara Kuhnert (Köferl), Ingrid Wehrmann (Kordsmeier), Christa Elbertz

(Schröder), Roswitha Werner (Winterstein), Helmut Borgwardt, Peter Geissler, Jörg Hinrichs, Klaus Kosel, Dietz Lichterfeld, Gustav Schön, Hans-Peter Specketer und Lüder Thrunke. WZ-FOTO: ALTMANN



Landschaften und Figürliches in Öl präsentiert Henning Roos in der Ruscherei in Altengroden. Die kleine Auswahl seiner Ölarbeiten ist noch bis November

zu sehen: Landschaften und figürliche Darstellungen, die in diversen Maltechniken entstanden sind. 29 Exponate können besichtigt werden. FOTO: PRIVAT